

**Gemeinderat von Zürich**

20. 01. 2010

**Schriftliche Anfrage**

von Bernhard Piller (Grüne)

Seit der Antwort des Stadtrates auf die schriftliche Anfrage 2005/151 sind viereinhalb Jahre vergangen. In der Zwischenzeit haben sich die Indizien stark verdichtet, dass Peak Oil (das globale Fördermaximum beim Erdöl) erreicht ist. Zwischenzeitlich erreichte der Rohölpreis ein Niveau von knapp 150 US-Dollar pro Barrel (Sommer 2008). In den kommenden Jahren werden wieder Preise weit über 100 US-Dollar pro Barrel erwartet. Die Post Peak Oil Phase wird nach einem kurzen Förder-Plateau, von einem jährlichen Rückgang der Verfügbarkeit von Erdöl geprägt sein. Hiervon wird auch die Stadt Zürich betroffen sein.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Besitzt der Stadtrat eine spezifische Strategie, zur möglichst schnellen Loslösung von der Abhängigkeit von endlichen (Energie-)Ressourcen der Stadt Zürich?
2. Welche Strategien hat der Stadtrat, für den Fall von massiven Preissteigerungen bei den fossilen Energieträgern Erdöl und Erdgas in den kommenden Jahren?
3. Hat der Stadtrat ein Konzept zur sozialen Abfederung, für den Fall von exorbitanten Preissteigerungen bei den endlichen Ressourcen, im Speziellen bei den Energie-Ressourcen?
4. Peak Gas, das weltweite Fördermaximum beim Erdgas, wird um das Jahr 2020 erwartet. Welche Strategie hat der Stadtrat für die Zeit nach Peak Gas?
5. Die Erdgas Zürich AG forciert die Substitution von Ölheizungen mit Erdgasheizungen. Plant der Stadtrat diese Strategie angesichts eines nahenden Peak Gas zu überdenken?
6. Im MIV besteht nach wie vor eine praktisch 100%-ige Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Eine höhere Kilometerleistung und ein zunehmendes Fahrzeuggewicht fressen die marginalen Effizienzgewinne bei den Fahrzeugen wieder weg. Welche neuen Überlegungen gibt es in diesem Zusammenhang bei der städtischen Mobilitätsplanung?
7. Aus grundsätzlichen Überlegungen der Begrenztheit von Raum und Ressourcen können Verkehrssysteme nicht endlich wachsen. Auch ÖV-Systeme können nicht ewig ausgebaut werden. Besitzt die Stadt Zürich raumplanerische Strategien, welche auf eine Planung der kurzen Wege abzielen?
8. Kommunen haben raumplanerisch nur beschränkte Möglichkeiten der Einflussnahme. Gibt es von Seiten der Stadt Zürich Überlegungen, Einfluss auf Kanton und Bund bezüglich einer neuen Raumplanung der kurzen Wege zu nehmen?
9. Hat der Stadtrat eine Ressourcenstrategie für endliche Ressourcen im nicht energetischen Bereich? Speziell im Bereich der seltenen Metalle?
10. Kann sich der Stadtrat analog der Masterpläne Energie und Umwelt auch die Ausarbeitung eines Masterplans „Endliche Ressourcen“ vorstellen?

